

Feinste Fasern aus Ramie

Die Ramie (*Boehmeria nivea*, Familie Brennnesselgewächse), ist im tropischen Ostasien beheimatet und wird dort seit Jahrhunderten als Faserpflanze angebaut.

Die Fasern werden aus dem Bast des Stängels gewonnen, sind 40-350 mm lang und gehören damit zu den längsten pflanzlichen Fasern. Die Faser gilt als sehr hochwertig, ist von Natur aus reinweiß mit seidigem Glanz und außerordentlich fein. Sie kann zu feinsten Geweben wie Batiste und Voiles verwoben werden, ist reißfest, aber wenig widerstandsfähig und elastisch.

Aufgrund ihrer aufwändigen, bis heute nicht vollständig automatisierbaren Verarbeitung kann sie preislich nicht mit andern Naturfasern wie Baumwolle, Wolle oder Leinen konkurrieren.

In jüngster Zeit wurde aus Ramiefasern und Sojaprotein ein Biokunststoff entwickelt (Cornell University, USA), der aufgrund guter Wärme- und Schallisolation in Innenräumen von Autos und Zügen, sowie in Computern verwendet werden könnte.



Fotos von oben: Ramie-Blätter mit ihrer oft schneeweißen Blattunterseite; seidig glänzende, reinweiße Ramiefasern und Madame Bonaparte in einem Chemisenkleid aus feinstem Ramie-Stoff (© M. Lauerer und www).



Blätter der Ramie-Pflanze © M. Lauerer

Die Ramie

ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, aus deren Stängel hochwertige und feine Fasern für Textilien gewonnen werden.

Die Pflanze stammt aus Ostasien, wird bei uns als Kübelpflanze kultiviert und steht derzeit auf der sog. Sandfläche.

